

Schiffahrt und Diebstahl

Anastasia G.

Heute möchte ich euch von meinen letzten Sommerferien erzählen. Übrigens bin ich 10 Jahre alt und heiße Emma.

Doch jetzt zur Geschichte. Als wir in den Ferien nach London fliegen wollten, hat das nicht geklappt. Unser Flug wurde gestrichen, weil die Fluggesellschaft gestreikt hat. Ich war sehr enttäuscht. Aber die gute Nachricht war, dass wir eine Fahrt über den Rhein gemacht haben. Die andere gute, ich würde sagen, eine sehr sehr sehr gute Nachricht war, dass mein kleiner Welpe Flipi, den ich vor einpaar Wochen bekommen hatte, mitkommen durfte. Als wir in Köln einen Stop gemacht haben, waren Flipi und ich hin und weg von der Stadt. Wir sahen den Kölner Dom, die Flora und Tünes und Schäl. Wir waren sogar im Dom und im Zoo! Gesehen haben wir aber auch andere tolle Sachen. Wir mussten zurück zum Schiff, weil die Fahrt weiter ging. Beim Schiff angekommen, bemerkten Flipi und ich, dass fünf neue Männer an Bord waren. Sie waren schwarz gekleidet. Da war auch noch ein anderer Mann, er sah aus wie ein Detektiv. Ich verschwendete keinen Gedanken mehr an die neuen Menschen auf dem Schiff. Flipi und mir war langweilig. Deswegen beschlossen wir, dass wir uns an Bord umsehen. An Bord waren nur reiche Leute. Als alle schlafen gegangen waren, fing Flipi plötzlich an zu bellen. Da schrie jemand: „Hör auf zu bellen, du blöder Köter!“

Flipi hörte sofort auf. Am nächsten Morgen schrien ganz viele Leute los: „AAAAAAAAAAAAAH! Ich wurde beraubt!!!“ Darauf hin kam der Mann in diesem Detektivkostüm und befragte die Menschen, die beklaut wurden: „Was wurde geklaut?“ Später kam sogar der Kapitän und erkündigte sich, warum das den Detektiv interessierte und darauf hin antwortete der Mann: „Ich bin ein Detektiv!“ „Ph, Tja, tja und ich bin Queen Elisabethh die 3.“, lachte der Kapitän. „Hier ist mein aber Ausweis!“ Dort stand: „Detektiv, Herr Simon 'Pommes.“ „Ups, das tut mir aber Leid“, entschuldigte sich der Kapitän „und was machen Sie hier bei uns, gnädiger Herr?“ fragte der Kapitän nach. „Ich suche den gestohlenen Schreien, der wurde nämlilch aus dem Kölner Dom gestohlen. Und ich habe den Auftrag ihn zu finden“, antwortete Pommes. Der Kapitän und Pommes redeten noch einbißchen. Später untersuchte Pommes noch alle Räume, wo eingebrochen wurde. Und er beobachtete die anderen Menschen. Da er die fünf neuen Männer, die schwarze Kleidung trugen, zufällig entdeckte, sprang er aus seinem Versteck raus und befragte sie. Doch alles umsonst. Der Abend traf ein. Pommes beschloss sich wieder auf die Lauer zu legen. Pommes sah die Männer, die er heute morgen abgefragt hatte. Sie schlichen mit leeren Säcken in ein fremdes Zimmer rein, kamen aber mit vollen Säcken raus. Pommes sprang aus seinem Versteck raus und schrie: „Stoop!!“ Einer von ihnen erschrak. Sie fesselten Pommes. In der Zwischenzeit bin ich aufgewacht und konnte nicht weiterschlafen. Deswegen beschloss ich, mir ein Glas Wasser zu holen. Aber wir hatten keins. Also ging ich in den großen Saal, wo wir immer gegessen haben. Da gibt es bestimmt was zu trinken, dachte ich mir. Plötzlich sah ich, wie der Detektiv gefesselt war und von den schwarzen Männern fast ins Wasser geschmießen wurde. „Stoop!!“ schrie ich zum Glück rechtzeitig. Da schauten sofort alle auf mich. Sie fesselten mich auch und um keinen großen Aufwand zu machen, legten sie uns ins Zimmer und schlossen die Tür ab. Meine Eltern bemerkten es nicht. Doch Flipi suchte mich. Als er mich fand, biss er in die Seile und befreite Pommes und mich. Wir entdeckten ein Telefon, riefen die Polizei an und warteten. Als wir die Sirene hörten, rannten wir raus, suchten die Ganoven. Und zeigten der Polizei, wo sie waren, und „tada!“ waren sie geschnappt. Ich und der Detektiv bekamen einen Lohn und den Rest gaben wir zurück. Die